

WAZ am 21. Dezember 2016

**DIE KRITIK**

**Imposanter Auftritt der Steeler Kinderchöre**

Wenn die jungen Sänger ihr dies-jähriges Weihnachtskonzert ungewöhnlich mit dem Gregorianischen Choral „Ubi caritas et amor“ eröffneten und ihn mit einem vierstimmig aufgefächerten Satz von Ola Gjeilo archaisch tönend in die Gegenwart holten, war das dem Motto des Abend geschuldet. Die lateinische Antiphon „Wo Liebe ist und Güte“ beleuchtete der Essener Steeler Kinderchor musikalisch von allen Seiten in einem bunten Programm, das einmal mehr die systematische Stimmbildung und Aufbauarbeit des Chores unterstrich, der weit über Essens Grenzen hinaus seit Jahrzehnten als Aushängeschild der Stadt gilt.

Es war schon ein imposantes Bild, wenn sie mit Chorleiterin Ines Niehaus gemeinsam auf dem Podium standen, die Mädchen in weißer Bluse mit Chorembem, die Jungmänner im schwarzen Anzug und roter Krawatte. Besondere Sympathie gehörte natürlich den ganz Kleinen des von Birgit Stecker-Dick betreuten Vor- und B-Chores mit ihren hellen, zarten Stimmen.

Daneben gibt es den Frauenchor, der Edward Elgars „The Snow“ in verhalten-schönen winterlichen Glanz rückte. Der große Konzertchor gefiel nicht nur mit Advents- und Weihnachtsliedern, sondern tauchte auch Josef Rheinbergers „Puer natus in Bethlehem“ in romantischen Wohllaut, an der Orgel begleitet von Thomas Rudolph. Und wenn es einen Favoriten zu benennen gälte, wäre es wohl der Jugendchor mit seinem entschlackten Klangbild samt leichten Bässen und sicheren Sopranspitzen, beeindruckend etwa (samt Streichquartett) in den rhythmisch vertrackten, atmosphärisch dicht gelungenen „Five Hebrew Love Songs“ von Eric Whitacre. Viel Applaus im gut gefüllten Alfried-Krupp-Saal. *Klaus Albrecht*